



VORANKÜNDIGUNG

Lisa Catena

Der «Höngger» präsentiert einen Comedy-Abend. Mit dem Programm

«**Wäutfriede**» macht sie Jagd auf unsere Politiker.

Freitag, 13. Juni, 20 Uhr. Türöffnung und Barbetrieb ab 19.15 Uhr
GZ Höngg, Lila Villa, Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich-Höngg
Alle Angaben im Inserat auf Seite 7.

APOTHEKE
ZUM **MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler Tel. +41 44 341 22 60
Limmattalstr. 177 8049 Zürich Fax +41 44 341 23 30

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



ZauberTon

Kindermusikkurse

Eltern-/Kinder-Musizieren, Musik und Bewegung und Musikurse ab dem 27. August 2014.

www.zauberton.com

Annelies Nell
Kinderchorleiterin
Musik- und Bewegungspädagogin
Mobile 079 768 10 34
annelies.nell@bluewin.ch

Alexander Jäger neuer Quartiervereins-Präsident

Am Montagabend fand die 77. Generalversammlung des Quartierverein Höngg, kurz QVH, im Restaurant Am Brühlbach statt. Nach sieben Jahren gab Präsident Ueli Stahel sein Amt ab. Einstimmig als neuer Präsident gewählt wurde Alexander Jäger.

MALINI GLOOR



Der neue Vorstand des Quartierverein Höngg: Felix Bertschi, Karin Keller, Heidi Mathys, Andreas Egli, Christina Gnägi (neu gewählt), Vereinspräsident Alexander Jäger, Rolf Böni, Olivia Mathis (neu gewählt) und Jürg Bürkler (von links). Es fehlt Andres Homs: Er pilotierte grade eine Swiss-Maschine nach Brasilien. (Foto: Malini Gloor)

Gleich nach der Begrüssung der 96 Stimmberechtigten und der 15 Gäste durch Ueli Stahel präsentierten Ladina Koeppl Mouzinho und Bettina Tschander von Grün Stadt Zürich Neuheiten zum LEK Limmattalraum, dem Landschaftsentwicklungskonzept des Limmattalraums der Stadt Zürich, welches seit 2006 umgesetzt wird. 127 Massnahmen wurden ergriffen, davon sind 30 offen oder unklar.

Inserate im «Höngger» informieren Anwohner

Für Höngg interessant ist vor allem das Nutzungskonzept Werdinsel. Ladina Koeppl Mouzinho zeigte ein Erholungsmonitoring aus dem Jahr 2012, welches verdeutlicht, dass sich an einem sonnigen Samstag im Juli 2253 Personen auf der Werdinsel aufhielten – inklusive Fischerweg und Bombachhalde sogar 2328. 40 Prozent hielten sich im Badebereich auf. Dieses Jahr soll auf der Werdinsel eine Umfrage unter den Nutzern gestartet werden, vor Ort und im Internet.

Die Aufrufe dazu werden Anfang Juli mittels Inseraten im «Höngger» sowie per Flyer verbreitet, informierte Ladina Koeppl Mouzinho. Auf die Frage einer der 111 Anwesenden, wie es denn nun mit der Leinenpflicht für Hunde ausschaue, antwortete Kommunikationsleiter Marc Werlen von Grün Stadt Zürich, dazu könne noch nichts bekannt gegeben werden, da ein stadtweites Konzept in Arbeit sei.

Vom Hardegsteg bis zur Europa-Brücke wird die Limmat aufgewertet

Ein neues Projekt ist das Aufwertungsprojekt Hardegsteg–Europa-Brücke auf Höngger Seite. Bettina Tschander erklärte, dass dies der ökologisch wertvollste Abschnitt innerhalb der städtischen Limmat sei. Es sollen flussufertypische Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden, dies durch die Einbringung von Raubäulen, also gefällten Bäumen und deren Teilen, Wurzelstöcken, Belebungssteinblöcken und Steinschüttungen am Ufer, sowie durch die Verbreiterung von Land-/Wasser-Übergängen. Die Steinschüttungen werden unterhalb

der Wasserlinie ausgebracht und somit nur bei ganz tiefem Wasserpegel sichtbar sein. Eine 15 Meter breite Fahrstrecke für den Bootsverkehr bleibt gewährleistet, Einschränkungen für die verschiedenen Nutzenden gibt es nicht: «Die Tier- und Pflanzenwelt muss mit dem Nutzungsdruck klarkommen», so Bettina Tschander.

Dieses Projekt, welches rund 200 000 Franken kostet, wird vom Naturemade Starfonds des EWZ bezahlt und muss vom Kanton Zürich noch genehmigt werden. Die Bewohner werden mittels Anliegerschreiben Ende Juli informiert, realisiert werden soll die Aufwertung im Frühjahr 2015.

Änderungen im Vorstand

Nach diesen wissenswerten Informationen war das Wort wieder beim Quartierverein Höngg. Nebst Ueli Stahels Rücktritt gab Robert Ogniewicz seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt, da er ab Juli im Kanton Bern leben wird. Im März verstarb Vorstandsmitglied Esther Ponti-Weder, ihre Arbeit wurde ebenfalls verdankt. Zur Wahl in den Vorstand stellten sich neu Olivia Mathis als Kassierin und Christina Gnägi, welche früher bereits einmal im QVH-Vorstand tätig war. Beide wurden gewählt.

Ueli Stahel sagte, auch er habe den Mitgliederschwund nicht aufhalten

können. Gefragt seien vor allem jüngere Menschen und Familien. Punkte, die den QVH interessieren, seien die Verkehrsführung im Kreis 10, besonders beim Meierhofplatz. Zurückhaltend sei man aber bei der Unterstützung von Motionen, welche Höngg betreffen: «Wir hätten sonst falsche Signale gesetzt. Wir warten nun, was mit den Anträgen aus dem Runden Tisch «Verkehr Kreis 10» passiert.» Alexander Jäger erläuterte die Jahresrechnung und ging auf die einzelnen Posten ein, so etwa, dass unter dem Punkt «Beiträge und Spenden» der Rehbock für den Wildpark nicht vorbudgetiert gewesen sei. Ein grösserer Posten ist auch die Neugestaltung der Website des Vereins, welche unter der Leitung von Vorstandsmitglied Andres Homs vorgenommen wird.

Vom «Ringling» bis zum «Forum Höngg»

Unter dem letzten Traktandum «Verschiedenes» wurde aus dem Publikum das Wort zum geplanten Bau des «Ringling» ergriffen, und Maurizio Simioni, Vizepräsidentin des «Forums Höngg», erklärte, dieses sei zurück und habe für das aktuelle Jahr bis jetzt drei Veranstaltungen geplant.

Zur Übergabe des Präsidentenamtes reichte Ueli Stahel «die zwei wichtigsten Dinge» an seinen Nachfolger Alexander Jäger weiter: den

Postfachschlüssel und den Lager-schlüssel. Gleich dazu gab es auch einen grossen Geschenkkorb, was dem neuen Präsidenten fast etwas unwohl war: «Schon vor der Leistung Geschenke zu erhalten, ist ja eher ungewöhnlich», meinte er mit einem Augenzwinkern. Der Termin für die nächste Generalversammlung steht bereits fest, es ist der 1. Juni 2015.

ZÜRIGSUND
APOTHEKE IM BRÜHL AG
Regensdorferstr. 18 · 8049 Zürich-Höngg
www.zuerigsund.ch
Die besondere Apotheke

ROTPUNKT APOTHEKE
LIMMATSTRASSE 177 · 8049 ZÜRICH

Samstag 7. Juni
11-14 Uhr

kulinarische & musikalische Leckerbissen
vor der Zürgisund Apotheke im Brühl

Der Männerchor Höngg verwöhnt Sie mit musikalischen Leckerbissen. Dazu gibts Getränke und Würste vom Grill zu Zürgisund-Spezialpreisen ...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Apotheke im Brühl in Höngg – der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 5. Juni

ETH-Markt

11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit kulinarischen Köstlichkeiten. Stefano-Francini-Platz, ETH Hönggerberg.

@KTIVI@-Spielnachmittag

14 Uhr, verschiedene Spiele mit und ohne Jasskarten.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

Quartier-Grill

Ab 18 Uhr, gemeinsam grillieren, das Grillgut nimmt jeder selber mit. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Trauertreff

19.30 Uhr, Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben. Ein Angebot beider Höngger Kirchen. GZ Höngg/Rüthof, Limmattalstrasse 214.

Jazz and Voice

20 bis 23 Uhr, der Jazz Circle spielt live, Regi Sager singt. Kollekte. Gartenschüür des Restaurants Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Samstag, 7. Juni

Pfingstingen

11 bis 14 Uhr, der Männerchor Höngg singt am Grill. Vor der Apotheke Im Brühl, Regensdorferstrasse 18.

Sonntag, 8. Juni

Pfingstgottesdienst

10 Uhr, mit Cantata Prima. Gesungen wird Haydns Missa Brevis. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 10. Juni

Blutspenden

17 bis 20 Uhr, ab 18 Jahren und 50 Kilogramm Körpergewicht darf man Blut spenden. Ohne Anmeldung. Erstspender sollten sich spätestens um 19 Uhr und mit amtlichem Ausweis einfinden. Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger **ONLINE-Branchenbuch** über 180 lokale Firmen alphabetisch oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

IM WILER
Friedlisberg – Erholung daheim.

PROJEKTPRÄSENTATION
Sa, 7. Juni 2014 10 - 12h
VOR ORT - FRIEDLISBERGSTRASSE
RUDOLFSTETTEN-FRIEDLISBERG
MUTSCELLEN

**Ein -und
Mehrfamilienhäuser**

Einfamilienhäuser 6.5 Zimmer
203m² ab 1'390'000.-

Wohneigentum 2.5 - 5.5 Zimmer
61.5m² - 167m² ab 440'000.-

Immovesta AG | Selina Duttweiler
T 044 279 75 25 | www.immovesta.ch
selina.duttweiler@immovesta.ch

**Heimweh-
Hönggerin**

sucht per 1. September 2014
oder nach Vereinbarung
grosszügige, sonnige **2½- bis
3½-Zi.-Wohnung** mit Balkon
(gerne mit Aussicht),
Lift und Parkplatz, kein Parterre.
Herzlichen Dank für Ihr Ange-
bot unter Tel. 044 342 40 89.

**Fensterputz und
Reinigungen von A-Z**

**HAUSER
SERVICE**

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

**zoologisches
museum**
der Universität Zürich

1500 Tiere, 300 Tierstimmen, Aktivitätstische, Führungen, Filme, Schulangebote...



Karl Schmid-Strasse 4
CH-8006 Zürich
Telefon +41 (0)44 634 38 38
mehr unter www.zm.uzh.ch

Öffnungszeiten
Dienstag-Freitag 9-17 Uhr
Samstag/Sonntag 10-17 Uhr
Montag geschlossen/Eintritt frei

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Freyd Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Freyd Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt -
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

GRATULATION

Wenige Dinge sagen so viel über einen
Menschen aus wie sein Humor.

Liebe Jubilarin
Einen guten Start ins neue Lebens-
jahr, alles Liebe und Gute, das wün-
schen wir Ihnen zu Ihrem Geburts-
tag.

7. Juni
Erika Bopp 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik
erwähnt zu werden. Wenn keine Grat-
ulation erfolgen darf, sollte mindestens
zwei Wochen vorher eine schriftliche
Mitteilung an Verena Wyss, Segan-
tinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt
werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre
genaue Adresse und das Geburts-
datum zu erwähnen.

Sommerduvets

160x200 cm in Leinen,
Bambus oder Daun
jetzt Fr. 50.- günstiger.

Vieli Vieli & Co
Bettenfachgeschäft
Imbisbühlstr. 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16
www.vieli.com

Dienstag-Freitag 13.30-17.50 Uhr
Sa 10-16 Uhr, Mo geschlossen

Coiffeur
**Michele
Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmatalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8-19 Uhr
Samstag 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Ein Wort zu Pfingsten

*Dass es auf der armen Erde
Unter deiner Christenschar,
wieder einmal Pfingsten werde,
Herr, das mache gnädig wahr.*

Leonhard Meisser, 1847

Der Ausdruck «arme Erde» nennt
den Zustand der Menschheit tief-
fend. Kriege wüten, Kinder verhung-
ern, Männer und Frauen sind ar-
beitslos, Zwang und Brutalität wüten
an manchen Orten. Kein politisches
System hat bisher die Lösung dieser
Probleme gebracht.

Jesus Christus aber hat mit seiner
Liebe und Leidensfähigkeit den Weg
in den Frieden und in die Duldsam-
keit gezeigt. Sein Geist hat unzählige
Männer und Frauen befähigt, Wun-
den zu heilen, Tränen zu trocknen,
Lasten zu tragen, Gegensätze auszu-
gleichen.

Das ist mit dem biblischen Be-
griff des «heiligen Geistes» gemeint.
Durch den Geist des Christentums
ist unendlicher Segen in die Mensch-
heit geflossen. Christen haben Alte
und Kranke gepflegt, Kinder unter-
richtet, Gegensätze ausgeglichen, so-
ziale Stufen überwunden. Das dürfen
wir auch einmal bekennen. Das heisst
«Pfingsten». Wenn wir auch dieses
Jahr den Pfingstsonntag dankbar und
freudig begehen, dann erfüllt er sei-
nen Sinn voll und ganz.

Eingesandt von Karl Stokar

**Praxis für medizinische
Massage**

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmatalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmatalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Urs Blattner

**Polsterei -
Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Ganztagswanderung vom Mitt-
woch, 11. Juni, führt zum Bodensee
von Steckborn über Mammern und
Klingenzell nach Stein am Rhein. Es
gibt einen Aufstieg und einen Abstieg
von je 200 Metern. Die Wanderzeit
beträgt viereinhalb Stunden.

Die Gruppe nimmt um 7.40 Uhr den
Zug nach Schaffhausen und von dort
die S8 nach Steckborn. Bis Glarisegg
verläuft der Weg parallel zur Bahnli-
nie, quert die stark befahrene Stras-
se und wechselt auf die Seeseite. Er
bleibt immer nahe am idyllischen Bo-
denseeufer bis Mammern, bis dort-
hin dauert die Wanderzeit eineinhalb
Stunden. In der Bäckerei «Zum Ster-
nen» gibt es einen Zwischenhalt mit
Kaffee, bevor der Aufstieg durch den
lichten Wald geht, auf weichen Pfaden.

Nachdem rund 200 Höhenmeter
überwunden sind, bietet sich nach ei-
ner Stunde ein märchenhafter Aus-
blick auf das Schloss Liebefels. An-
schliessend führt die Route zeitwei-
se durch offenes Gelände hinauf zur
Hochwacht.

Auf höchstem Punkt mit schöner Aussicht Rast machen

Auf dem höchsten Punkt wurde ein
neuer Rastplatz mit wunderbarer
Aussicht auf den Bodensee einge-
richtet. Dort verpflegt sich die Grup-
pe gegen 14 Uhr aus dem Rucksack
- auf vielfachen Wunsch, aber auch,
weil das einzige Restaurant in Klin-
genzell ausgerechnet am 11. Juni aus-
gebucht ist. Nach einer Pause von
ungefähr einer Stunde geht es wei-
ter. Nach einer kurzen Strecke er-
reicht die Gruppe die Wallfahrtskir-
che Klingenzell, wo der anfänglich
schmale und steile Abstieg durch
den Wald beginnt. Nach dem Ver-
lassen des Waldes wird wieder auf
dem Seeweg gewandert. Das Natur-
strässchen, hier Teilstück der «Via
Rhenana», führt über das weite Feld
südlich des Eschenzer Horns nach
Stein am Rhein, immer mit Blick auf
das pittoreske Ende des Untersees
mit der Altstadt von Stein, der Insel
Werd und der Burg Hohenklingen.
Um 17.06 Uhr bringt die S29 die
Gruppe nach Winterthur und per IC,
Abfahrt 17.58 Uhr, nach Zürich mit
Ankunft um 18.23 Uhr. (e)

Besammlungen um 7.20 Uhr beim
Gruppentreff im HB Zürich.
Billette: Mit Halbtax-Abo inklusive
Organisationsbeitrag 25 Franken,
GA-Inhaber bezahlen fünf Franken.
Die Anmeldung ist obligatorisch,
auch für GA-Inhaber.
Anmeldezeiten:
Montag, 9. Juni, 20 bis 21 Uhr und
Dienstag, 10. Juni, 8 bis 9 Uhr bei
Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80,
oder bei Ruth Kunz, Telefonnummer
044 371 17 77. Wanderschuhe,
Stöcke und Sonnenschutz sind
nötig.

**Räume
Hole
Kaufe** Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

**ENGAGIER
TESH
ÖNGG** FREIWILLIG
FÜR HÖNGG

Testimonial Gabriela Schönbächler



*Wo engagieren Sie
sich freiwillig?*
Ich mache beim
KiKi-Fäscht und
im Tageslager mit.
Seit neuestem bin
ich auch bei der
Baukommission
des Hauses Sonn-
egg dabei.

Warum engagieren Sie sich freiwillig?
Es ist eine grosse Bereicherung. Ich
habe die Angebote durch meine eigen-
en Kinder kennengelernt und kam
dann so zur Freiwilligenarbeit. Für
mich ist es interessant in einer ande-
ren Sparte tätig zu sein und ich kann
so der Gesellschaft etwas geben.

Warum engagieren Sie sich lokal?
Aktiv im Quartier zu sein, fördert die
sozialen Kontakte in der Nachbar-
schaft, zudem handelt es sich um das
Umfeld meiner Kinder. Es ist ohnehin
schon vieles global bezogen, des-
halb schätze ich das Quartierleben
umso mehr.

*Was muss stimmen, damit Sie sich wei-
terhin freiwillig engagieren?*

Dass mein Einsatz wertgeschätzt
wird, ist mir wichtig. Obwohl es Frei-
willigenarbeit ist, hat sie eine hohe
Professionalität, was mir ebenfalls
wichtig ist. Die Arbeit muss in mei-
nen Zeitplan passen und die Freude
daran muss weiterhin bestehen.

Wollen Sie sich auch freiwillig für
Höngg engagieren? Melden Sie sich
unter www.engagiertes-hoengg.ch.

BESTATTUNGEN

Blöchlinger-Koller, Kurth Arthur, Jg.
1920, von Eschenbach SG, Gatte der
Blöchlinger geb. Koller, Alice Mari-
etta; Kapfenbühlweg 11.

Feusi-Rütsche, Arthur Werner, Jg.
1944, von Feusisberg SZ, Gatte der
Feusi geb. Rütsche, Rosita Berénice;
Naglerwiesenstrasse 54.

Restle-Niederberger, Philipp Hans,
Jg. 1932, von Zürich, Gatte der Rest-
le geb. Niederberger, Susanne Maria;
Ferdinand-Hodler-Strasse 32.

**Je zwei Tickets für den
Comedy-Abend mit Lisa Catena
am Freitag, 13. Juni,
in der Lila Villa
haben gewonnen:**

V. Ayachi, E. Danelian,
A. Laurson und J. Petersen,
alle aus Höngg.

Viel Vergnügen wünscht
HönggerKULTUR!

Ticketvorverkauf
siehe Inserat Seite 7.

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

**MARIA
GALLAND**
PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmatalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Walter Andreas Müller bringt alle zum Lachen

Der grosse Saal in der Tertianum-Residenz Im Brühl war bis auf den letzten Platz besetzt, als Schauspieler, Parodist und Radiomoderator Walter Andreas Müller, bestens bekannt als WAM, am vorletzten Mittwochnachmittag das Mikrofon ergriff.

MALINI GLOOR

Die rund 100 Gäste, meist Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz, waren von der ersten Minute an begeistert und voll dabei, denn WAM versteht es bestens, seine Zuhörenden sofort in den Bann zu ziehen. Unkompliziert in Jeans, Hemd und Windjacke gekleidet, erzählte WAM, dass es Technikprobleme gäbe, seine mitgebrachte DVD funktioniere hier nicht. «Das Lustige ist, dass ich vor einem Jahr im Pflegezentrum Käferberg war, und auch dort gab es ein technisches Problem. Nun frage ich mich fast, ob es an Höngg und Wipkingen liegt oder an mir.»

«Scherz beiseite, es geht kurz und schmerzlos!»

Er wolle aus seinem Leben erzählen, dies dauere von halb fünf Uhr nachmittags bis halb neun Uhr abends, dann würden Sketches bis um halb elf geschaut, und dazwischen gäbe es

als «Znacht» ein Sandwich, so WAM. «Scherz beiseite, natürlich dauert es nicht so lange, wir machen dies kurz und schmerzlos.» Der als Walter Andreas Müller in Wollishofen aufgewachsene Bub, geboren «Neunzehnhundertschnee, also 1945», sei eine Jungfrau, schon das ganze Leben lang und auch immer geblieben, am 3. September sei er zur Welt gekommen. Sein «Bape» sei Typograf, damals sagte man noch Maschinenschriftsetzer, bei der NZZ gewesen, welche täglich dreimal erschien, seine «Mame» habe bei Lindt & Sprüngli in Kilchberg gearbeitet. «Leider starb sie, als ich knapp fünf war.»

Um seinem Vater bei der Erziehung des Bubens zu helfen, zog WAMs Grossmutter nach Wollishofen zu den beiden. «Sie wissen, dass Enkel rabiat, böse und unangenehm sein können. Ich war ein richtiger «Saugoof», ein klassischer «Schnuderbueb.» Zum Glück habe der Vater wieder geheiratet, als WAM elf gewesen sei. «Meine Stiefmutter war mein Glück und Segen, denn sie erzog mich, wollte, dass ich mir in der Schule Mühe gab und etwas aus mir werde.» So absolvierte er bei Musik Hug am Limmatquai eine kaufmännische Verlagslehre, wusste aber, dass sein Traum Sänger oder Schauspieler kein

Traum bleiben sollte. «Ich sang schon als Sechsjähriger im Sandkasten so, dass die Leute stehenblieben und mir zuhörten», weiss er noch ganz genau.

Schauspieler ohne Dokortitel

Mit einer Körpergrösse von «1,62 Metern und en halbe Zentimeter» sei es aber schwer bis unmöglich gewesen, ein gefeierter Opernsänger zu werden, da die gewichtigen Sängerinnen oft recht gross gewesen seien. So ging er an die Schauspielschule in Zürich, welche damals schlicht Bühnenstudio hiess, und bestand die Aufnahmeprüfung. «Ich lernte genau dasselbe wie die Schauspielschüler heute, nur habe ich keinen Dokortitel und keinen Bachelor – das brauchte ich auch nie», so WAM mit einem Augenzwinkern.

Wie die meisten Schweizer Schauspieler sei er nach Deutschland gegangen, um richtig Hochdeutsch zu lernen. Man durfte nicht hören, dass da ein Schweizer spielte und sprach. «Redete aber ein Österreicher mit seinem Dialekt Hochdeutsch, so war das dann Kunst...» sagte er in astreinem Österreicher Dialekt. Wieder zurück in der Schweiz war er am Theater an der Winkelwiese engagiert. «Wir probten wie verrückt, und im Durchschnitt hatten wir zwischen zehn und zwölf Zuschauer pro Vorstellung... Da ich wenig verdiente, bewarb ich mich als Radiosprecher.» Er erhielt den Job, weil er von seiner Lehre in der Musikbranche gute Kenntnisse über klassische Musik hatte, und arbeitete so als Schauspieler und Radiosprecher: «Ich habe somit «Figgi und Mühli» gehabt, lief das eine nicht so gut, verdiente ich dank dem anderen etwas dazu.»

Moderator

war kein passender Job für WAM

Von Fernsehmoderator Kurt Felix wurde er für den Moderationsjob des Quiz «Banco! Ein Spiel um Sackgeld» angefragt. «Fernsehen war aber nichts für mich. Vor meinem Auftritt titelte «Die Tab: WAM, der neue Mäni Weber», nach dem Auftritt schrieb man, ich hätte mich wie ein beflissener



Walter Andreas Müller im Gespräch mit Besuchern des Anlasses. (Fotos: Malini Gloor)

Staubsaugervertreter bewegt.» Und dies habe auch gestimmt: Er habe den Moderator nur gespielt, und sei nicht echt gewesen. Weiter ging es in seiner bis heute über 40 Jahre andauernden Karriere als Schauspieler und Parodist: Ob als Adam des «Traumpaares» Adam und Eva Chifler mit Ursula Schächli, oder in der Serie «Fasche Familie», wo WAM den Kellner Hans Meier spielte. 28 Jahre lang hatte er am Radio zusammen mit Birgit Steinegger die Sendung «Zweierleier» – so kam WAM mit Viktor Giacobbo in Kontakt, in dessen Sendung «Giacobbo/Müller» er regelmässig Gastauftritte hat.

Ob Globi oder Christoph Blocher – WAM hat die Parodie im Griff

Wie schnell er in verschiedenste Figuren und Dialekte schlüpfen kann, zeigte er einmal mehr dem begeisterten Publikum in Höngg – und das, obwohl er immer in seinem Freizeit-Outfit war. Für ihn genügt es, Gesten, Mimik, Sprechweise und bestimmte «Ticks» der Parodierten nachzumachen, und schon steht entweder

Christoph Blocher oder Doris Leuthard vor dem lachenden Publikum. Spielt er «richtig», so dauert es zweieinhalb Stunden, sich etwa eine Glatze kleben oder eine andere Nase befestigen zu lassen. «Wenn sich dann eine parodierte Person bei mir meldet, freut mich das besonders. So etwa Ex-Bundesrat Moritz Leuenberger, der ja oft «äh» sagte in seinen Reden. Er kam zu mir und sagte: «Seit Sie mich, äh, parodieren, sage ich, äh, viel weniger dieses Äh.» Das Gelächter unter den Anwesenden zeigte, dass man sich Moritz Leuenbergers Sprechweise bewusst ist. Auch eine andere Bekanntheit lebt durch WAM auf: Globi. Seit über 35 Jahren ist er die Stimme der lieblichen Komikfigur, und das ganz ohne Stimmveränderung mittels Technik. Dass einem so auch lustige Begegnungen passieren, ist klar: «Eine Mutter sah mich und sagte zu ihrem kleinen Sohn: «Lueg det, de Globi!» Der Bub sprang umher und suchte Globi. Als die Mutter wiederholt zu mir zeigte, sagte er ganz fassungslos: «Waas? De alt Maa isch de Globi?»»



WAM parodiert da wen? Genau, Christoph Blocher.

HÖNGG NÄCHSTENS

Dienstag, 10. Juni

Öffentliche Führung

18.15 bis 19.15 Uhr, öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Hönggerberg. Treffpunkt: ETH Hönggerberg, Infotafeln auf der Piazza.

Mittwoch, 11. Juni

Tag der offenen Laboratorien

10 bis 17.30 Uhr, spannende Vorträge und Einblicke in Forschungslaboratorien der Chemie und Pharmazie. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Gebäude HCl.

Computer-Workshop

14 Uhr, Austausch von Problemlösungen, Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatstrasse 146.

Spiel-Sport-Spass

14 bis 16 Uhr, Dampf ablassen in der Turnhalle. GZ Höngg/Rütihof, Schulhaus Rütihof.

Schärrerwiesentreff

14 bis 17 Uhr, basteln und spielen. Bei schlechtem Wetter in der Lila Villa, Limmatstrasse 214.

Diavortrag

16.30 Uhr, Diavortrag über Wien mit Karl-Heinz Rüttgers. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühweg 11.

Stimmungsvoller Jubilarenanlass in der Pfarrei Heilig Geist

Bereits zum zweiten Mal lud die Katholische Pfarrei Heilig Geist am letzten Sonntag Jubilare, die dieses Jahr ihren achtzigsten, neunzigsten, fünfundneunzigsten oder sogar den hundertsten Geburtstag feiern dürfen, zu einem stimmungsvollen Fest ein.

Wer wollte, begann diesen besonderen Anlass mit dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes. Neben einer Predigt, die zum Nachdenken animierte, gefiel das schöne Cellospiel von Monique Diem. Wie immer am ersten Sonntag im Monat, traf man sich anschliessend im Foyer des Pfarreizentrums zum Apéro. Diese monatlichen Treffen erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Zahlreich waren die Apérogäste und unter ihnen die Jubilarinnen und Jubilare, die sich schon bald in den schön geschmückten Pfarreisaal begaben.

Akustischer und kulinarischer Genuss

Bereits in den Begrüssungsworten versprach die Sozialdiakonin Patricia Lieber den Geladenen einen akustischen und kulinarischen Hochgenuss. Auf dem Programm standen ein feines Dreigangmenü sowie zwei musikalische Darbietungen. Nach der Vorspeise und vor dem ersten Musikblock richtete Andreas Beerli einige



Die Geburtstagskinder, welche dieses Jahr ihre 80sten, 90sten oder 95sten Geburtstage feierten, erlebten einen schönen Nachmittag. (Foto: zvg)

besinnliche Worte an die Jubilarinnen und Jubilare.

Mit Schumann, Wagner und Dvořák begeisterten Ivan Horvatic am Flügel und Lila Orosz die Geladenen. Die professionelle Stimme der Sopranistin erfüllte den Raum und das «Lied an den Mond» aus der Oper «Rusalka» beflügelte die Herzen. Kulinarisch folgte ein geschmackvolles Kalbsgulasch mit Kartoffelstock und Gemüse. Vor der feinen Dessertcre-

me zogen die Musiker nochmals alle Register. Mit Liedern aus «Die Hochzeit des Figaro» und Stücken von Strauss und Offenbach verzauberten der Pianist und die Sängerinnen Lila Orosz und Marion Scheidegger die Zuhörenden.

Männerkochclub zauberte Professionelles auf die Teller

Ein solcher Anlass konnte nur dank einem engagierten Helferteam

durchgeführt werden. Für den kulinarischen Part zeichnete sich der Männerkochclub «les amis de la casserole» verantwortlich. Was sie auf die Teller zauberten, war wirklich vom Feinsten. Professionell war auch der Service, der von der Geburtstagsbesuchsgruppe übernommen wurde. Eine Jubilarin meinte denn auch: «Das hätte ich nie gedacht, dass wir hier so verwöhnt werden – vielen, vielen Dank.» (e)

Den Menschen einen Weg zurück ins Leben zeigen

Am Mittwochabend vor Auffahrt fand im reformierten Kirchgemeindehaus das zweite Impulsreferat zum Thema Trauer statt. Die Anwesenden lauschten den Worten der Referentin Regula Gasser mit grosser Aufmerksamkeit.

MARCUS WEISS

Das zweite Impulsreferat zur Themenreihe Trauer, die von der Reformierten Kirchgemeinde Höngg zusammen mit der Katholischen Pfarrei Heilig Geist erarbeitet wird, stand unter dem Titel «Formen und Rituale in der Trauerbegleitung». In seinen Eröffnungsworten stellte Pfarrer Matthias Reuter den etwa zwei Dutzend Anwesenden die auf einem Flyer zusammengefassten Angebote der Kirche vor – allem voran die Begegnungsmöglichkeiten für Menschen, die Schweres erlebt haben und ihre Erfahrungen gerne mit anderen sprechen möchten. «Das Bild auf dem Flyer zeigt eine lichterfüllte Allee, dies ist bewusst so ausgesucht, denn in jeder Trauer gibt es den Moment, wo das Licht zurückkehrt», führte der Seelsorger aus. Reuter betonte auch, es könne als absoluter Glücksfall angesehen werden, dass man für das Impulsreferat Regula Gasser gewinnen konnte, eine hochkompetente Fachperson, die sich dem Themenbereich mit ganzer Kraft und Leidenschaft widme. «Es dreht sich um das,

was ich seit zwanzig Jahren mit Herzblut mache», bestätigte die studierte Psychologin und Theologin, die seit dem 1. Februar dieses Jahres bei der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, Abteilung Seelsorge, angestellt ist. Ihr Fokus liegt einerseits auf der Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase, andererseits auf der Arbeit mit Hinterbliebenen.

«Jemandem in einer solch wichtigen Phase beizustehen, gibt auch mir viel»

Beide grossen christlichen Kirchen im Kanton möchten sich in Zukunft vermehrt für Palliative Care engagieren. «Ich werde dies zusammen mit der katholischen Seite anpacken», stellte die promovierte Expertin in Aussicht. Bezugnehmend auf ihre Arbeit als Trauerbegleiterin schickte sie ihren Erläuterungen voraus, dass Aussenstehende oft zu ihr sagten, es müsse ja furchtbar sein, im beruflichen Alltag immer mit dem Ende des Lebens konfrontiert zu sein. «In Wirklichkeit ist es sehr beglückend, Mitmenschen in solch wichtigen Phasen beistehen zu können, man lernt dabei auch das Leben aus anderen Perspektiven kennen», berichtete Regula Gasser. Lange habe man in der Psychologie versucht, den Trauerprozess in verschiedene Phasen aufzuteilen, was manchmal helfe, nicht selten

aber auch einen zusätzlichen Druck auf die Trauernden ausübe. «Es wird von ihnen erwartet, dass sie irgendwann in eine nächste Phase kommen, und wenn dies nicht geschieht, müssen sie sich quasi rechtfertigen.» Wie jemand trauere, sei nicht zuletzt aber auch kulturell bedingt, erklärte die Spezialistin, die vor ihrer Zeit mit eigener psychologischer Praxis während 15 Jahren als Pflegefachfrau in diversen Spitälern Krebspatienten betreute.

Am Ende des Lebens kommen die Beziehungsmuster aus der Kindheit wieder zum Vorschein

Wenn rund anderthalb Jahre nach dem Todesfall bei einem Hinterbliebenen noch eine traumatische Situation bestehe, bezeichne man dies in der Fachsprache als komplexe Trauerreaktion, erfuhren die Anwesenden im Saal. Besonders schwierig sei es, wenn jemand plötzlich aus dem Leben gerissen werde und die Angehörigen gar nicht mehr die Möglichkeit hätten, von der Person am Ort des Geschehens Abschied zu nehmen.

Regula Gasser nannte als Beispiel einen Bauern, der von einer Leiter gestürzt war und dabei zu Tode kam, dessen Frau ihn aber nicht mehr am Unfallort sehen konnte, weil er bereits in die Gerichtsmedizin gebracht worden war. Die Expertin erklärte



Die Referentin Dr. Regula Gasser bei ihrem Vortrag im reformierten Kirchgemeindehaus. (Foto: Marcus Weiss)

die Bedeutung von Ritualen und ging auch noch auf die Patientenseite ein: Bei denjenigen, die selber am Ende ihres Lebens angelangt seien, zeigten sich ganz deutlich wieder die in der Kindheit erlernten Beziehungsmuster. «Mit Patienten, die ihre Emotionen offen zeigen, ist für uns die

Zusammenarbeit leicht, es entsteht meist eine entspannte Atmosphäre», berichtete die Referentin.

Weitere Infos zum Trauertreff:
www.refhoengg.ch/trauer oder
www.kathhoengg.ch.

Nachbarschaftsfest: Gute Idee, wenig Besucher

Am Freitag, 30. Mai, war Tag der Nachbarn. Die Nachbarschaftshilfe Höngg organisierte deshalb zum dritten Mal ein Fest im GZ Höngg/Rütihof – der Besucheransturm blieb aber aus.

MALINI GLOOR

Pünktlich um 16 Uhr rauchte der Grill vor der Lila Villa, und die ersten Gäste, vorwiegend Seniorinnen, trafen ein. In der Galerie wurde bei Würst, Vegiburger, Kuchen und Getränken gelacht und geplaudert. Markus Buri und Romana Spörri, im Vorstand der Nachbarschaftshilfe Höngg für die Organisation von Anlässen zuständig, erzählten dem «Höngger», dass 150 Einladungen an die Vereinsmitglieder verschickt und Fest-Flyer in Höngg aufgelegt worden seien. «Willkommen ist jeder, der am GZ Höngg/Rütihof vorbeiläuft und Lust auf etwas zu essen und auf Begegnungen hat», so Markus Buri. Die fairen Preise – ein Stück Kuchen kostete 2.50 Franken, ein Vegiburger oder eine Bratwurst vier Franken, ein Glas Prosecco sechs Franken – zeigten, dass nicht der Profit im Vordergrund

steht, sondern die Begegnung. Sinn des Festes ist, den Verein bekannter zu machen und für ein ungezwungenes Miteinander zu sorgen. 160 Mitglieder zählt die Nachbarschaftshilfe Höngg, darunter sind 40 Freiwillige, davon nur gerade fünf Männer.

Zu wenig Hilfesuchende

Die 26- bis etwa 70-jährigen Freiwilligen setzen zwei Stunden pro Woche für hilfsbedürftige Hönggerinnen und Höngger ein. «Dies machen sie ehrenamtlich. Bedingung für die Hilfe ist bloss die Vereinsmitgliedschaft, welche 25 Franken pro Jahr beträgt.» Manchmal gibt es fast mehr Helfende als Hilfesuchende: «Das ist schade, denn das Bedürfnis nach Hilfe ist ganz klar da – aber immer noch schämen sich die Leute, besonders ältere Menschen, uns um Hilfe anzufragen. Dabei muss man sich doch gar nicht schämen dafür», betont Markus Buri. Er kenne einige Menschen, die sich abmühen würden, durch den Alltag zu kommen, aber partout keine Hilfe annehmen wollen. «Mehr als Hilfe anbieten können wir nicht. Man findet uns auf dem Internet, und unsere Flyer sind in Arztpraxen und in vie-



An grossen Tischen sass man gemütlich zusammen, plauderte, trank Kaffee und ass Kuchen oder etwas vom Grill. (Foto: Malini Gloor)

len Geschäften Hönggs aufgelegt, zudem haben wir einen Infoanschlag im Schaufenster des Polizeipostens Höngg – man kann sich wirklich ungeniert melden bei uns.» Gut zu wissen ist, dass die Nachbarschaftshilfe nicht nur für alte Leute da ist, sondern für jedes Alter: Auch junge Leute, die etwa ein Bein gebrochen haben, sind an der richtigen Stelle. Ganz klar will man der Spitex und anderen Organi-

sationen nicht «in die Quere» kommen, sondern übernimmt Tätigkeiten wie Gesellschaft leisten, etwa zusammen spazieren gehen, vorlesen oder einkaufen gehen.

Kein Andrang am Fest

Der Andrang hielt sich am Freitag in Grenzen, es kamen vereinzelt immer wieder Gäste vorbei, doch ein Ansturm blieb aus. Sogar beim gratis ge-

zeigten Erfolgsfilm «Intouchables» fand sich nur ein Dutzend Leute ein. «Da der Besucherstrom so schwach ist – womit wir wirklich nicht gerechnet haben, wahrscheinlich spielte auch das Auffahrtswochenende noch eine Rolle – werden wir das Fest wahrscheinlich nicht mehr durchführen. Dies wird nun im Vorstand besprochen», so Markus Buri. Dass der Verein doch breite Unterstützung genießt, zeigte sich daran, dass das GZ Höngg/Rütihof die Flyer sponserte, die Reformierte Kirchgemeinde Höngg die Portokosten für den Versand übernahm und die lokalen Getränke- und Essenslieferanten Rabatte gewährten, ausserdem brachten freiwillige Helfende selbstgemachte Kuchen mit.

Weitere Infos:
www.nachbarschaftshilfe.ch.
Dort sind alle städtischen Nachbarschaftshilfen aufgelistet. Dienstags von 17 bis 19 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr ist das Nachbarschaftshilfe-Höngg-Büro in der Lila Villa besetzt: Telefon 044 341 77 99.

Gebäckausgabe auch an Sonn- und Feiertagen

* Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER FLUGHAFEBECK

HönggER
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG



ZEITUNG
Sonderausgabe
von, für und über Männer

Kontakt:
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81; E-Mail an insetate@hoengger.ch
oder Fredy Haffner, Telefon 044 340 17 05; E-Mail an redaktion@hoengger.ch

Am 12. Juni erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggER» – eine Sonderausgabe von, für und über Männer!

Am 12. Juni wird ein waschechter «HönggER» erscheinen und am 13. November dann eben die einzigartige «HönggerIN».

HÖNGG NÄCHSTENS

Donnerstag, 12. Juni

Markt

11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit kulinarischen Köstlichkeiten. Stefano-Francini-Platz, ETH Höggerberg.

«Vor dem Grill»-Geschichten

18 Uhr, Heidi Mathys erzählt Geschichten für Kinder ab vier Jahren. Auch Eltern sind eingeladen. Anschliessend findet der GZ-Quartier-Grill statt. GZ Högger/Rüthof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Freitag, 13. Juni

Comedian Lisa Catena live

19.15 Uhr, Türöffnung und Barbetrieb, 20 Uhr, Auftritt, «Högger Kultur» präsentiert diesen Comedy-Abend. GZ Högger/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214, Siehe Inserat auf Seite 7.

Sonntag, 15. Juni

Familiengottesdienst

10 Uhr, Gottesdienst in der Natur, danach grillieren. Treffpunkt: Katholische Kirche Heilig Geist.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

10 bis 12 Uhr, das Ortsmuseum Högger zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Dienstag, 17. Juni

«Hoffnungslos verrückt»

19.30 Uhr, die 3. Sekundarklasse des Schulhauses Lachenzel Ost führt ihr selbstgeschriebenes Theaterstück auf. Eintritt gratis, Spenden gehen an die Klassenkasse. Schule Lachenzel, Aula, Imbisbühlstrasse 80.

Donnerstag, 19. Juni

@KTIVI@-Vortrag

14.30 Uhr, «Honigbienen – bekannte Unbekannte», Vortrag des Imkers und Bienenexperten Hans-Ulrich Thomas. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist.

«Hoffnungslos verrückt»

19 Uhr, Details siehe Dienstag.

Samstag, 21. Juni

Eltern-Kind-Feier

10 Uhr, ElKi-Feier. Katholische Kirche Heilig Geist.

Soweit die Füsse tragen...
eine Fahrt mit Überraschungen

Sehen etwas «geschafft» aus: die Jugendlichen im mailändischen San-Siro-Stadion.

(Foto: zvg)

23 Jugendliche der 7. bis 9. Klasse waren sich einig: Die Reise nach Mailand vom 29. bis 31. Mai hat sich gelohnt, das Oberstufencamp der Pfarrei Heilig Geist war wunderbar.

Das einhellige Fazit klang während der Heimfahrt etwa so: «Wir hatten genug Freizeit, das Programm war vielfältig, wir mussten zwar zu viel laufen, aber sonst war es super und: was machen wir nächstes Jahr?» Die Frage zeigte wohl am deutlichsten, dass niemand bereute, mitgefahren zu sein.

Überraschung schon am Beginn der Reise

Dabei hatte die Reise mit einer bösen Überraschung angefangen: während der Zugfahrt Richtung Mailand kam per SMS die Hiobsbotschaft: ÖV-Streik in Mailand. Ausgerechnet jetzt! Weil auch die Einheimischen zunächst nicht sagen konnten, welche Metros, Trams und Busse wann fahren würden oder eben nicht, geriet der Transfer vom Bahnhof zum Hotel zur Odyssee, und die Jugendlichen stöhnten zu Recht, als sie nach über einer Stunde, vorwiegend mit Laufen mit Gepäck im Regen verbracht, endlich angekommen waren.

Der nächste Programmpunkt «passte» wie die Faust aufs Auge: Stadtführung! Doch das Wetter bes-

serte sich, und der so grosse wie eindrucksvolle Mailänder Dom entschädigte für den erneuten Fussmarsch, vor allem die Aussicht von der Dachterrasse des Doms. Auch die elegante Galleria Vittorio Emanuele II, das weltberühmte – wenn auch äusserlich unscheinbare – Opernhaus Scala sowie die Altstadt mit den Renaissancekirchen und -fassaden wurden bestaunt, noch mehr vielleicht die Boutiquen der exklusiven Modelabels. Doch nach dem Nachtessen, mit riesigen Pizzen, war die Enttäuschung gross, als wegen des Streiks nicht der Vergnügungspark angesteuert werden konnte, sondern der Stadtbummel lediglich mit einem, wenn auch guten, Glace beschlossen wurde.

Eindrückliche Begegnungen trotz Sprachproblemen

Allen Befürchtungen zum Trotz fuhr die Metro am Freitag wieder, und der Tag verlief wie geplant: Der Morgen war der christlichen Gemeinschaft Sant'Egidio gewidmet, die im Armenviertel Corvetto Integrationsarbeit mit Asylanten, besonders mit Roma, leistet, und alte und einsame Menschen besucht. Nach diesen trotz Sprachproblemen eindrucksvollen Begegnungen fuhr der grösste Teil der Gruppe quer durch die Stadt zur Besichtigung des San-Siro-Stadions, während andere sich im Da-Vinci-

Museum für dessen Erfindungen und Bilder begeisterten. Dank vorzüglicher Kommentare und interaktiver Animation wurden die Erfindungen, aber auch das Abendmahl und die Mona Lisa zum Erlebnis. Dass zum Abschluss des Tages der Besuch im Lunapark nachgeholt werden konnte, trieb die Stimmung auf einen Höhepunkt und sorgte zudem für eine zwar späte, aber problemlose Nachtruhe.

Am Samstagmorgen war Packen angesagt, das Oberstufencamp neigte sich schon dem Ende zu. Zwei Optionen standen für den Vormittag zur Auswahl: das Technikmuseum oder Shopping im Stadtzentrum. Dass sich in Mailand fast alle fürs Shoppen entschieden, verwunderte nicht gross. Schliesslich hatte jeder ein Mitbringsel erbeutet. Im Zug waren viele müde, aber glückliche Gesichter zu sehen. Sogar dem Leitungsteam, das aus Nina Pasquale, Fabian Leiser, André Bürkler und dem Schreibenden bestand, war nun eine gewisse Müdigkeit anzusehen – zugleich aber auch eine grosse Zufriedenheit über die positiven Rückmeldungen. Die tolle Stimmung und das absolut tadellose Verhalten der Jugendlichen lässt alle sich auf das nächstjährige Oberstufencamp freuen.

Eingesandt von Matthias Braun

RUND UM HÖNGG

Donnerstag, 5. Juni

Duo Lucky Boys

14.30 Uhr, Tanznachmittag für ältere Menschen mit dem Duo Lucky Boys. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Stadtflora-Spaziergang

19.30 Uhr, «Elias Landolts Linde» den Spuren Elias Landolts auf einer botanischen Exkursion in der Innenstadt folgen. Treffpunkt: Grünanlage bei der Haltestelle Neumarkt.

Freitag, 6. Juni

Lesung von Burkhard Heiland

14.30 Uhr, Burkhard Heiland liest Geschichten aus dem grossen unerschöpflichen Fundus der deutschen und der Weltliteratur, Alterszentrum Sydefädeli, Höggerstrasse 119.

Samstag, 7. Juni

Computer und Internet Corner

9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen und im Internet surfen. Freiwillige leisten kompetente Hilfe. Alterszentrum Sydefädeli, Wipkingerstübli, Höggerstrasse 119.

Sonntag, 8. Juni

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Eintauchen in die Meereswelt des Monte San Giorgio im Tessin»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Fleischfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 12. Juni

Duo Bruggmann und Leuzinger

14.30 Uhr, Konzert mit dem Duo Heidi Bruggmann und Nelly Leuzinger. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Patientenverfügung

18.30 Uhr, Vortrag und Fragerunde zum spannenden Thema. Friedhofsforum, Aemterstrasse 149.

Samstag 14. Juni

Kakteenmarkt

11 bis 18 Uhr, Verkauf von Kakteen und anderen Sukkulenten, Beratung und Umtopfservice. Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

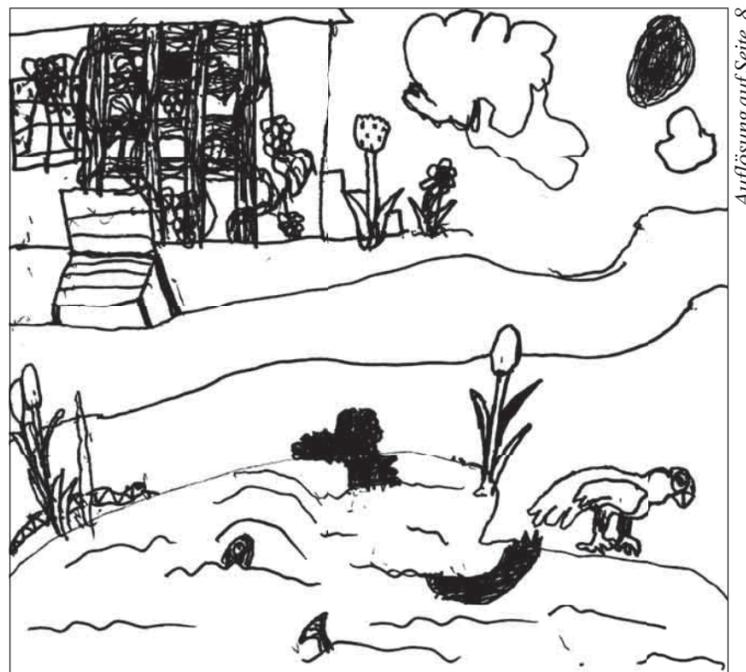
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Högger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/neustes/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Kasper (9 Jahre) für uns gemacht.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 5. Juni	Donnerstag, 5. Juni
19.30 «Trauer – Wir reden darüber» Lila Villa, 1. Stock, Limmattalstrasse 214 Keine Anmeldung nötig, Pfr. Matthias Reuter, Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter	9.00 Wortgottesdienst 14.00 @KTI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 8. Juni	Sonntag, 8. Juni – Pfingsten
10.00 Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl Chilekafi Pfr. Matthias Reuter	10.00 Eucharistiefeier Cantata Prima singt die Messe in C-Dur von A. Brückner Anschließend Apéro Opfer: Flüchtlingshilfe Caritas
10.00 Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer	Dienstag, 10. Juni
Dienstag, 10. Juni	16.30 Ökumenische Andacht, Tertianum-Residenz Im Brühl
16.30 Ökumenische Andacht Tertianum Im Brühl Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer	Mittwoch, 11. Juni
Mittwoch, 11. Juni	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin	Donnerstag, 12. Juni
Donnerstag, 12. Juni	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier, anschliessend Chilekafi
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	19.30 Pfarrei im Gespräch, im Pfarreizentrum: Referat von Dr. theol. Hanspeter Ernst vom Zürcher Lehrhaus zum Text auf unserem Tabernakel: «Ich bin der ich bin da.»
Freitag, 13. Juni	Samstag, 14. Juni
12.00 Mittagessen 60plus Kirchgemeindehaus Rosmarie Wydler	18.00 Eucharistiefeier 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 18 Jahren
19.30 «Cave» – offener Jugendtreff Pfarrrhaus Félicie Bozzone, Jugendarbeiterin	Sonntag, 15. Juni
Sonntag, 15. Juni	10.00 Eucharistiefeier Opfer: Monikaheim
10.00 Konfirmations-Gottesdienst Pfr. Markus Fässler	10.00 Familiengottesdienst in der Natur, anschliessend Bräteln



Im Blickfeld

Bahnhof Wipkingen – ein Stadtzürcher Märchen



Es war einmal... ein kleiner, verwunschener Bahnhof in Wipkingen. Der Bahnhof entsprach vielleicht nicht den Vorstellungen eines technikaffinen, leitenden ZVV-Angestellten, wie auch nicht eines stromlinienförmigen SBB-Kaderangestellten.

Er entsprach höchstwahrscheinlich auch nicht den visionären Vorstellungen eines führenden Mitglieds des Gremiums, das für die Geschicke der grossen Stadt zuständig war. Wichtiger als nachhaltige Verkehrsbedürfnisse von einfachen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern waren dem führenden Mitglied der grossen Stadt die Trams und Busse, die Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen, die Teilnahme an internationalen Leichtathletik-Meetings – natürlich als VIP-Zuschauer – oder die Wanderungen in freier Natur.

Nicht dass wir etwas gegen die nachhaltige Produktion von Elektrizität hätten. Dieser noblen Aufgabe für das Wohl der Bevölkerung der grossen Stadt und ganz im Sinne der Erhaltung einer lebenswerten Welt gebührt Ehre. Vielmehr hätten wir uns aber gerne an einer einfachen Geste der Unterstützung in Sachen verwunschener Bahnhof erfreut.

Schmale, ausgetretene Treppen führten in die beiden engen Unterführungen hinunter, die keinen Platz für Kommerz, Shops und Takeaways boten. Auf der anderen Seite führten sie wieder zu einem Bahnhofsgebäude aus den 1930er Jahren hinauf. In früheren Jahren weideten auf dem linken und rechten Bahnboard sogar noch Schafe.

Die Nutzenden aus Wipkingen und Höngg, aus den umliegenden Quartieren und aus den Orten ausserhalb der grossen Stadt störte dieser altmodische Charme des verwunschener Bahnhofs nicht. Vielmehr erfreuten sie sich an den Zügen, die sie direkt und ohne Umsteigen ans linke Seeufer, zum Flughafen, ins Oberland, an den Escher-Wyss-Platz oder nach Winterthur führten. 5500 Ein- und Ausstiege täglich verzeichnete Wipkingen und gehörte damit zu den gut genutzten Bahnhöfen im Kanton.

Einsatz von vielen half nichts

Doch diese Idylle wird bald ein Ende haben. Statt beim verwunschener Bahnhof anzuhalten, brausen die Züge, ausser einer Linie, ab Mitte Juni einfach tief unter der Erde und in einem grossen Bogen an Wipkingen

vorbei. Denn die bösen Wipkingerinnen und Wipkinger hatten sich vor sehr, sehr vielen Jahren gegen den Ausbau auf vier Spuren der beschaulichen Strecke zwischen Hauptbahnhof und Oerlikon gewehrt. Das musste bestraft werden. Die Planung für den Bahnhof Wipkingen wurde in den Dornröschenmodus versetzt. Da half auch der Einsatz vieler – Politisierender verschiedener Parteien, Nutzender, Quartierbewohner und des Quartiervereins Wipkingen – für eine bessere Anbindung von Wipkingen ans S-Bahn-Netz nichts. Es war, als würden sie gegen eine Gummwand anrennen.

Viele Märchen enden positiv. Nimmt auch diese Geschichte eine gute Wendung? Die Nutzenden haben es in der Hand. Zurzeit sammeln sie Unterschriften für einen «Viertelstundentakt ab Bahnhof Wipkingen» – bis heute sind mehr als 5000 zusammengekommen.

JUDITH STOFER
KANTONS RÄTIN ALTERNATIVE LISTE, KREIS 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

MEINUNG

Leserbrief «Hundehalter sind nicht einverstanden»

Der Verfasser, die Verfasserin N.N. hat vollkommen recht – 95 Prozent der hundehaltenden Bevölkerung verhalten sich freundlich, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll. Daher ist aber eine Kollektivstrafe nicht der richtige Weg. Das Zürcher Hundegesetz schreibt klar vor, dass Hunde keine Belästigung und/oder Gefahr für Personen und Umwelt darstellen dürfen.

Es liegt einmal mehr an der Umsetzung der bereits bestehenden Gesetze. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn Hundehaltende, welche sich nicht an das Gesetz halten, worunter auch die Kotaufnahmepflicht gehört, gebüsst werden. Es liegt an den Behörden, Kontrollen durchzuführen und Meldungen über Belästigungen ernst zu nehmen und genauer abzuklären – und zwar bevor etwas passiert. Eine Leinenpflicht ändert nichts an der Tatsache, dass es nutzlos ist, wenn es nicht kontrolliert und bei Missachtung nicht gebüsst wird. Dies bedeutet jedoch einen Mehraufwand, welcher auch Kosten verursacht, daher wäre eine zielgerichtete, sachliche Abklärung im Einzelfall anzustreben. Zudem muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine generelle Leinenpflicht dem Tierschutzgesetz nicht Rechnung trägt, da dieses verlangt, dass Hunde täglich genügend Bewegung, wenn möglich mit Freilauf, erhalten sollen.

Belinda Brunner, Pro Hund,
8134 Adliswil

ZWEIFEL
vinarium

Viel Genuss & Kultur für Fr. 25.–

WEIN und KULTUR im VINARIUM HÖNGG

Wein & Jazz

Mittwoch, 11. Juni
19–21 Uhr

Bekannte und beliebte Melodien, gespielt vom Jazz Circle Höngg, gepaart mit ausserlesenen Zürcher Weinen sowie Spitzenweinen aus den USA!

Anmeldung erforderlich

Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
hoengg@zweifelvinarium.ch
www.zweifelweine.ch

So nimm denn meine Hände...

28. Mai 2014
Segantinstrasse 58, 8049 Zürich

Hans Isler
5. März 1924 – 28. Mai 2014

Unerwartet und nach kurzer Krankheit ist mein Papi, Schwiegervater, Grosspapi und Bruder im Waidspital sanft entschlafen. Sein Leben war voll von Liebe, Kreativität und Fröhlichkeit. Seine positive Art hat uns alle sehr geprägt und wird uns für immer in Erinnerung bleiben. Wir vermissen Dich sehr.

In Liebe und Dankbarkeit
Urs und Claudia Isler-Burri
Céline und Sven Isler
Annemarie Kellerhals-Isler
Verwandte, Bekannte und Freunde

Die Abdankung findet am Mittwoch, 11. Juni, um 14.15 Uhr, in der Kapelle im Friedhof Hönggerberg statt. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe, Post-Konto 80-20400-1, zum Gedenken an Hans Isler.

Traueradresse:
Urs und Claudia Isler-Burri
Im Hanfland 7c, 8493 Saland

Früher weideten links und rechts noch Schafe

Der verwunschene Bahnhof entsprach auch nicht den Standards einer modernen Welt. Er wirkte etwas schmutzig. Auf dem Perron roch es nach Eisenbahnstaub, ein paar Bänke luden die Wartenden zum Sitzen ein, ein kleines Wartehäuschen bot im Winter Schutz vor der Kälte. Der Flugrost hatte sich in die Träger der Perronüberdachung gefressen und verbreitete so ein leicht bräunliches Licht.

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalthygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch



Verkauf • Service • Leasing

ROYAL
Coiffure Claudia Sampl
Wiesergasse 2
8049 Zürich
Telefon 044 342 39 00
www.royalcoiffure.ch

FRAUENVEREIN HÖNGG
Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Mittagstisch Höngg für Kinder

Jetzt anmelden für das nächste Schuljahr

Im neuen Schuljahr haben wir noch freie Mittagstischplätze:

Montag und Dienstag ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 21

Montag, Dienstag und Donnerstag Pflegezentrum Bombach
Limmattalstrasse 371

Donnerstag Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Öffnungszeiten 11.45 bis 14.00 Uhr

Die Kinder werden von zwei erfahrenen Frauen gepflegt und betreut.

Kosten: Für das erste Kind Fr. 13.–, für jedes weitere Geschwister Fr. 11.–
Der jährliche Familienbeitrag von Fr. 30.– beinhaltet die Mitgliedschaft beim Frauenverein Höngg.

Auskunft und Anmeldung:

mittagstisch@frauenverein-hoengg.ch,
Telefon 044 341 69 37, Marie-Louise Schmid
www.frauenverein-hoengg.ch

Letztes Spiel der Saison



Die Entstehung der zwischenzeitlichen 1:2-Höngger-Führung: Dominik Kuhn (Nr.15) holt zum Schuss in die tiefe linke Ecke aus. (Foto: Kurt Kuhn, SVH)

Im letzten Spiel der Saison mussten sich Zug 94, dessen Trainer Martin Andermatt und sein Assistententrainer Hakan Yakin zuhause den Gästen aus Höngg mit 2:3 geschlagen geben.

Für beide Teams ging es in diesem Pflichtspiel leider um nichts mehr: Die erste Mannschaft des SVH steigt bekanntlich zusammen mit Chur in die 2. Liga interregional ab. Dennoch lieferten die Höngger taktisch, kämpferisch und spielerisch einen hervorragenden Match ab. Das Spiel gestaltete sich ganz zu Beginn ausgeglichen, mit leicht besseren Chancen auf Zürcher Seite. Dössegger verfehlte das Führungstor nur knapp. Doch in der 10. Minute erzielte Marjanovic, ein Ex-Höngger, mittels schönem Kopfball das 1:0 für Zug 94 und liess die Höngger danach etwas geschockt wirken. Sie erholten sich aber schnell wieder und Dössegger erzielte nach schöner Vorarbeit von Infante in der 32. Minute das verdiente 1:1.

Was war mit den Innerschweizern los?

Nach der Pause waren die Höngger die wesentlich druckvollere Mannschaft. Dominik Kuhn erzielte mittels einem prächtigen Schuss in die rechte flache Ecke das 1:2. Fünf Mi-

nuten später, jedoch aus klarer Offside-Position, glich Zug wieder durch Marjanovic aus.

In der 63. Minute lag die Höngger Führung in der Luft: Eugster konnte alleine auf den Zuger Torhüter losziehen, doch dieser erkannte die Situation blitzschnell und konnte vor dem Strafraum klären.

Auch Eugster verpasste, nach Vorarbeit von Dössegger, das Führungstor, doch in der 86. Minute war es Letztgenannter, der den Höngger Siegestreffer erzielte. Und in der letzten Minute zeichnete sich Torhüter Blank mit einer guten Parade aus, wehrte einen heimtückischen Flachschuss ab und rettete seinem Team den Sieg.

Der Abstieg ist auch Chance

So trug also die gesamte Achse zu einem höchst erfreulichen Saisonabschluss bei. Die letzten drei Partien gewannen die Höngger allesamt. Aus den letzten fünf Partien resultierten 13 Punkte. So betrachtet ist der Abstieg nicht zwingend. Längere verletzungsbedingte Absenzen trugen allerdings dazu bei und einige Partien gingen auch nur knapp verloren. Natürlich bedauern Trainer und Spieler den Abstieg sehr. Sie haben darum bis zuletzt gekämpft. Leider zu

spät. Doch der Abstieg ist keine Katastrophe, nein, er ist auch eine Chance: Je nach der Gruppeneinteilung stehen dem SV Höngg nämlich einige packende Derbys bevor, die viele Zuschauer auf den «Hönggi» locken dürften.

Andreas Zimmermann, SV Höngg

Matchtelegramm

Samstag, 31. Mai, 16 Uhr, Sportplatz Herti Zug 1. Liga Classic, Gruppe 3, 280 Zuschauer.

Zug 94 gegen SV Höngg, 2:3 (1:1) Schiedsrichter: Franjo Maracic, Susanne Küng, Serdar Sasmaz

Aufstellung SVH: Blank, Djukaric, Luks, Raschid El-Akab, Dössegger, Infante, Eugster, Kuhn, Zogg, Riso, Dedic.
Verwarnungen: Gelb: Eugster, Blank, Djukaric
Gelb/rot: Djukaric
Ausschluss: Trainer Martin Andermatt wegen Reklamierens.
Tore: 10., Marjanovic (1:0); 32., Dössegger (1:1); 50., Kuhn (1:2); 55., Marjanovic (2:2); 86., Dössegger (2:3).
Auswechslungen: 36., Paul Würmli für Raschid El-Akab; 73., Forner für Kuhn; 77., Zecirocvi für Eugster.

RUND UM HÖNGGER

Donnerstag, 5. Juni

Duo Lucky Boys

14.30 Uhr, Tanznachmittag mit dem Duo Lucky Boys. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-strasse 25.

Stadtflora-Spaziergang

19.30 Uhr, «Elias Landolts Linde» den Spuren Elias Landolts auf einer botanischen Exkursion in der Innenstadt folgen. Treffpunkt: Grünanlage bei der Haltestelle Neumarkt.

Freitag, 6. Juni

Lesung von Burkhard Heiland

14.30 Uhr, Burkhard Heiland liest Geschichten aus dem grossen unerschöpflichen Fundus der deutschen und der Weltliteratur, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Samstag, 7. Juni

Computer und Internet Corner

9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen, im Internet surfen unter der Anleitung von Freiwilligen. Alterszentrum Sydefädeli, Wipkingerstübli, Hönggerstrasse 119.

Sonntag, 8. Juni

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Eintauchen in die Meereswelt des Monte San Giorgio im Tessin»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Fleischfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 12. Juni

Duo Bruggmann und Leuzinger

14.30 Uhr, Konzert mit dem Duo Heidi Bruggmann und Nelly Leuzinger. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Patientenverfügung

18.30 Uhr, Vortrag und Fragerunde. Friedhofsforum, Aemterstrasse 149.

Samstag 14. Juni

Kakteenmarkt

11 bis 18 Uhr, Verkauf von Kakteen und anderen Sukkulenten, Beratung und Umtopfservice. Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

Ausstellung alter Werbeplakate

14.30 Uhr, Vernissage mit Werbeplakaten vergangener Zeiten aus der Sammlung von Brigitte Karrer-Hug. Der Höngger Karl Wobmann hält eine Rede. Die Ausstellung dauert bis 22. August und ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Sonntag, 15. Juni

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Im Reich der wilden Tiere Australiens»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Allesfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Lisa Catena



Der «Höngger» präsentiert einen Comedy-Abend mit Lisa Catena.

Mit ihrem Programm

«Wäutfriede»

macht sie Jagd auf unsere Politiker am

Freitag, 13. Juni, 20 Uhr

Türöffnung und Barbetrieb ab 19.15 Uhr

GZ Höngg, Lila Villa
Limmattalstrasse 214
8049 Zürich-Höngg
Ticketpreis: Fr. 30.–

Vorverkauf:

Rotpunkt Drogerie Hönggermarkt
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich

oder gegen Rechnung bei:
inserate@hoengger.ch

Sponsor:

POLYRAPID

SAUBERE ARBEIT

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
Bauherrenstrasse 50
8049 Zürich
www.poly-rapid.ch

Wir sind seit 50 Jahren in Ihrer Nähe.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank  Zürcher
Kantonalbank

KULTUR

Höngger
UNABHÄNGIGE QUARTIERZENTRUM VON HÖNGGER

DIE UMFRAGE

«Welche Filme gefallen Dir?»



KEVIN KARIMI

Ich mag am liebsten Filme mit echten Menschen. Ich bin aber nicht so wählerisch, was die Filme angeht. Wenn der Titel stimmt, gehe ich mir den

Film anschauen. Bis jetzt war ich allerdings erst vier oder fünf Mal im Kino. Ein Kinobesuch ist für mich eine schöne Abwechslung, es ist ein ganz anderes Gefühl, wenn man einen Film im Kinosaal anschaut. Vor allem, wenn man wie ich nicht so häufig hingehet, ist das immer ein kleiner Höhepunkt.



CARINA PRADETTO

Ich schau mir gerne Trickfilme an. Noch besser gefallen mir allerdings Filme mit echten Menschen, das ist spannender. Ich gehe pro Jahr ungefähr

sechs Mal ins Kino. Am schönsten finde ich dabei, dass man sich nur hinsetzen und den Film auf der grossen Leinwand schauen kann. Das ist gar nicht anstrengend und macht Spass. In der Pause esse ich am liebsten Popcorn, das gehört für mich zum Kinobesuch dazu.



JAMIE COLE

Am besten gefallen mir Actionfilme mit echten Menschen, die sind für mich am interessantesten. Ich gehe nicht so häufig ins Kino, pro Jahr vielleicht

drei bis vier Mal. Es macht Spass, einen Film auf der grossen Leinwand zu sehen. Am liebsten gehe ich mit guten Kollegen ins Kino, das ist am lustigsten. Meistens bezahlen meine Eltern den Kinobesuch und ich gebe ihnen das Geld dann später zurück.

INTERVIEWS: DAGMAR SCHRÄDER

Spannendes aus dem Kloster Fahr

«Nicht wie das Leben sich vorfindet, ist entscheidend, sondern welche Möglichkeiten ihm offenstehen»: Mit diesem Satz von Dorothee Sölle begann die Priorin des Fahrer Klosters, Irene Gassmann, ihr Referat vom letzten Samstag im katholischen Kirchgemeindezentrum Heilig Geist.

Der Ökumenische Fraueträff hatte die Priorin eingeladen, zum Jahresthema über gesellschaftlichen Wandel in der heutigen Zeit aus Sicht des benediktinischen Frauenklosters zu berichten. Über 50 Frauen waren gekommen und hörten nach einem feinen Morgenessen gespannt den Ausführungen der Priorin zu.

Nicht wehmütig zurückblicken auf vermeintlich bessere Zeiten, regte die Vorsteherin des Klosters Fahr an, sondern im Heute das Potenzial für die Zukunft entdecken. Dazu brauche es eine innere Vision, einen Leitstern, der die Richtung anzeige. Für sie als Benediktinerin heisse die Vision Gott zu suchen in Gebet und Arbeit. «Dabei ist die Gegenwart immer die wichtigste Stunde, um gerade dies zu tun», erklärte sie in Anlehnung an ein Zitat von Meister Eckhart. Die von Gott geschenkte Zeit ist allen Menschen gleich anvertraut, aus dieser Gegenwart heraus könne Zukunft geschaffen werden.

Mitleben in Klosterschaft «auf Zeit»
Eindrücklich ist für die Priorin von Fahr, dass heute wie als Gegengewicht zur kleiner werdenden Schwesterngemeinschaft der Förderverein «pro kloster fahr» wachse. Er unterstützt das Kloster bei wichtigen Anlässen und Projekten. Allein für den grossen Flohmarkt vom 17. Mai 2014



Gespannt hören die Frauen den Ausführungen der Priorin Irene Gassmann zu. Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr beim Referat in Höngg. Angeregte Gespräche am Ökumenischen Fraueträff. (zvg)

seien 944 Stunden freiwillige Arbeit geleistet worden. Da wird ein Potenzial sichtbar, bei dem viele Menschen mit der Klosterwelt in Berührung kommen. Das Gleiche gelte für den offenen Gästebereich. Anfragen von Frauen, die vor einer Frühpension stehen und sich neu orientieren, brachten die Schwestern auf die Idee, je nach Eignung ein Mitleben mit der Klostergemeinschaft auf bestimmte Zeit oder im Teilpensum in Betracht zu ziehen.

Wandel als Chance nutzen
Wandel nicht als Bedrohung anzusehen, sondern seine Potenziale zu nutzen, dies versucht das Kloster Fahr schon seit der Neuorganisation von 2005. Priorität haben eine ausgeglichene Rechnung der wirtschaftlichen Betriebe des Klosters, der Erhalt einer grünen Oase vor Zürich für die Allgemeinheit und die Paramentenwerkstatt, in der Altarwä-

sche und liturgische Kleidung hergestellt werden. Übrigens bestellen auch reformierte Kirchen gerne im Kloster Fahr. Heute weben und nähen sechs arbeitgebende Schwestern unter einer weltlichen Angestellten. Wandel kann auch loslassen bedeuten. Schweren Herzen schloss, beziehungsweise «voll-endete» die Klostergemeinschaft 2013 die beliebte Bäuerinnenschule. Typisch für Fahr, dass auch dies in Dankbarkeit festlich gefeiert wurde.

Ihren Besuch in Höngg verstand die Priorin Irene Gassmann als Gegenbesuch in nachbarschaftlicher Freundschaft. Sie erlebe oft, dass gerade aus Höngg viele Menschen ihr Kloster aufsuchten. Nach ihrem gewinnenden Auftreten vom Samstag dürften es nun bestimmt nicht weniger werden.

Eingesandt von Pia Förty, Pastoralassistentin in Ausbildung

Höngger Wappen, «exportiert»?

Ein interessantes Foto sandte uns Leser Josef Wissmann aus dem Tessin ein, aufgenommen in einem Weiler oberhalb von Cugnasco bei Gordola.



Er schrieb dazu: «Ich bin kein Spezialist für Heraldik, aber die Farbkombinationen und Anordnungen könnten die Vermutung nahe legen, dass es sich im Grundmuster um eine umgeänderte Höngger Fahne handeln könnte.» Kurze Recherchen ergaben, dass es sich weder um das Wappen der Gemeinde Gordola noch jenes von Cugnasco handelt. Bleibt also die Frage, ob es ein anderes Tessiner Wappen, eines von sonst woher oder tatsächlich die Eigenkreation eines «Exilhönggers» ist? Nun denn, Höngger Heraldikerinnen und Heraldiker: wer weiss, zu welcher Gemeinde dieses Wappen gehört? Und stösst jemand noch auf mehr dem Höngger Wappen verwandte Wappen? (fh)

Hinweise können einfach an redaktion@hoengger.ch gesandt werden, die Überbringung in Heroldsgewand per Pferd ist nicht nötig.

Vier Massagen zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit der Gesundheits-Praxis Harmony vier Rücken- und Nackenmassage-Behandlungen – je 30 Minuten Genuss.

Gründe für Rückenbeschwerden gibt es viele: falsche Körperhaltung, Stress, langes Sitzen vor dem PC oder im Auto, Bewegungsarmut, aber auch Einwirkung von Kälte und Wind können zu Verspannungen im Nacken führen. Oft führt dies auch zu

Kopfschmerzen. Die dipl. med. Ursula Birmele bietet in ihrer Praxis Harmony verschiedene Techniken von Massagen an. Zu ihrem 15-Jahr-Jubiläum verlost der «Höngger» vier Gutscheine im Wert von je 65 Franken. Die Rücken- und Nackenmassage basiert auf der Methode der klassischen Massage und konzentriert sich auf die Lockerung und Durchblutung der Muskulatur. Die leichte Druckeinwirkung wirkt zudem beruhigend oder

aktivierend auf sensibilisierte Nervenbahnen. In die Behandlung werden hochwertige Öle mit einbezogen.

Mitmachen und gewinnen
Wer eine Rücken- und Nackenmassage gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 10. Juni (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@

hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Harmony» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «Massage» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Das 1836 erbaute Haus stand an der Winzerhalde, gleich neben dem Haus Nummer 5, das heute noch steht und von dessen Garten hier die Gartenmauer sichtbar ist.

Nun aber zum Wortspiel: Bezeichnet ist das 1980 abgerissene Haus als «Kosthaus» – und Katja Kost war die angedeutete Höngger Ballett-

schulleiterin. Natürlich war es nicht ihr «Kosthaus» mit zehn Wohnungen. Sondern jenes, das zur Hanf- und Flachsspinnerei des Fabrikanten Heinrich Strickler gehörte, der auf der Werdinsel 1817, wo früher die Pulvermühle stand, die erste Fabrik auf Höngger Boden errichtet hatte. (Foto: Mike Broom)



Neues Rätsel

Höngg als Bauerndorf, davon ist heute ebenso wenig übrig geblieben, wie an Citroen DS auf den Strassen. Leider, ist man versucht zu sagen.

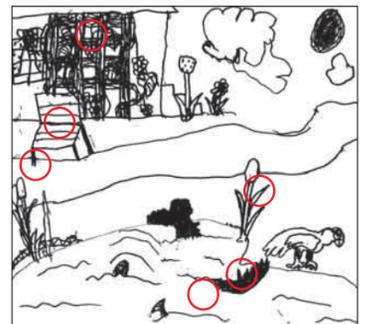
Auch optisch bietet diese historische Aufnahme fast keinen Anhaltspunkt, der Rückschlüsse auf den Standort des BAZ-Fotografen zuliesse. Und man muss schon 1975 bereits durch

Höngg spaziert sein, um sich noch an dieses stattliche Bauernhaus zu erinnern. Wo aber führte der Weg lang? Auflösung im nächsten oder – wegen der «HöngGER»-Sonderausgabe – vielleicht auch erst im übernächsten «Höngger», sicher aber schon jetzt auf www.hoengger.ch > Archiv > Im Lauf der Zeit. (fh)

Jubiläums-Tag der offenen Tür

am Samstag, 21. Juni, ab 11 Uhr
Gesundheits-Praxis Harmony
Ursula Birmele, dipl. Masseurin
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
Telefon 044 342 52 42

Auflösung von Seite 5



Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich.
Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr.
Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.